

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 44

PDF erstellt am: **10.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



**INSTANT LATHER** – der fix-fertige Rasierschaum ist das Richtige für Männer, die es immer und überall eilig haben. Lassen Sie den Rasierschaum 30 Sekunden auf Ihre Haut einwirken... dann starten Sie! Das Resultat ist eine tiefe, saubere Rasur. INSTANT LATHER, mit Lanolin angereichert, macht die Barthaare weich, pflegt die Haut und erlaubt ein sanftes Gleiten der Klinge.

**INSTANT LATHER**  
Shaving Cream



60 Rasuren für nur Fr. 5.-

Weitere Ice Blue Produkte:  
Ice Blue AQUA VELVA  
Ice Blue Deodorant COLOGNE

**williams**



## Bestandesaufnahme

Von Fridolin

Der äussere Anstoss macht's! Allein käme man nur selten auf solche Einfälle. Da stand mit unangenehmer Plötzlichkeit ein Polizeimann in grauer Uniform vor meinem Fenster. Er konnte das nur tun, indem er gleichzeitig mit beiden

Beinen in unserem Garten stand. Wenn ich hier das vereinbarte Wort «Garten» gebrauchte, so muß ich anstandshalber das übermütige Lämpchen Ihrer geschätzten respektablen Einbildungskraft sofort um einige Drehungen herabschrauben. Hier

von «Garten» sprechen zu wollen, ist schon beinahe ein Scherz. Richtig wäre wohl, von einer Handvoll abschüssigen Drecks zu reden. Mehr lagert sich kaum um unsere Hütte. Von Umschwung zu schreiben, grenzte endgültig an aufkeimenden Cäsarenwahnsinn. Der Baumeister hatte wohl einfach damals seine Pläne nicht ganz genau entworfen, und als er dann die Hütte stellte, reichte sie nicht überall ganz bis an die Straßenlinie...

Sie sind nun im Bilde über den Garten. Darin stand – er fand für beide Beine Platz! – der Polizeimann. Und Polizeileute können mehr als Brot essen. Ich rief hinaus, was er da treibe? Mit der Polizei drohen konnte ich ihm ja nicht. Oh, er zähle nur in offizieller Mission die Obstbäume.

Er konnte kaum bis Drei zählen. Des hatte ich ihn zwar schon lange verdächtigt. Hier war der Beweis. Er zählte ein klappriges Aprikosenbäumchen und ein Pfirsich-Spalierbäumchen, das sich angsterfüllt am Hause festhielt. Dann war er bereits fast am Ende seines Lateins. «Pro memoria», fügte er noch heiser bei, «wollen wir dieses Spalierbäumchen noch notieren. Eigentlich zählt es ja nicht!»

Dann ging er weg. Er ahnt nicht, wie wundervoll die Pfirsich-Konfitüre ist, die an unserer südlichen Hauswand heranreift und jedes Jahr zwei bis drei Gläser klebrig erfüllt. Beide Bäumchen sind eigentlich, mehr oder weniger, Protestauswüchse: Immer wenn die Obstpreise wieder einmal beinahe so hoch geklettert waren wie uns darüber die Galle, dann pflanzten wir wieder etwas Esbares.

Man bedenkt nämlich viel zu wenig, was das Wörtchen «Rendite» wirklich sagen will. «Mietwert der Wohnung im eigenen Hause» steht irgendwo im Gestrüpp des leeren

Steuerformulars. Wahrscheinlich müßte man da von rechtswegen auch den Geldwert des eigenen Obstsegens hinzurechnen. Angesichts der Steuerfüße aber sträubt sich da meist die sonst so leichtfüßige Feder und gibt Fersengeld für Steuergeld. Und da bis jetzt, trotz offizieller Obstbaumzählung, noch niemand verlangt hat, wir müßten unseren Obstsegen – keiner zu klein, Segen zu sein! – versteuern, bringe ich's als sorglicher Hausvater nicht übers sonst schon so schwere Herz, den guten Leuten meinen Zehnten vom Obstsegen noch in die Steuerscheuer zu werfen. Was wollten sie auch mit unseren paar fleckigen Aprikosen und wurmäsigen Pfirsichen anfangen? Die haben größere Rosinen im Kopf – ausländisches «Obst» also.

Manchmal ist so eine stille Wut über hohe Obstpreise ganz heilsam. Wie leichtfertig brummt man doch, es sei eine Sau..., pardon, eine Ferkelei, was die Leute nachgerade für ein armseliges Pfündlein Aprikosen oder Pfirsiche sich zu heischen erdreisteten! Hat man erst einmal selber die nötige Anzahl Jahre auf den Ertrag gewartet und ein kleines Vermögen für echtes (und künstliches) unassimiliertes Pferdefutter im eigenen «Erdarm»

Der goldne Trank aus Frisch-Eiern, sahnig und fein: Savor Eiercordial in der roten Flasche.



Bezugsquellennachweis durch:  
Marmot Kellereien  
J. Wertheimer & Co.  
Zürich 5

**Gege Verstopfung**

**Midro**  
**TEE TABLETTEN**  
weder kochen noch aufbrühen  
praktisch zum Mitnehmen  
Aus bewährten Kräutern  
seit Jahren bekannt